

VI.

In der Freude aus der Nähe Jesu Christi leben

1. Eröffnung

Orgelvorspiel

Liturgischer Gruß/Eröffnungswort (siehe Seite...)

Eine abendliche Wort-Gottes-Feier kann mit einer Lichtdanksagung (Luzerner) eröffnet werden (siehe Seite...).

Einführung

Der Leitgedanke der Wort-Gottes-Feier kann kurz vorgestellt werden.

Die Freude klingt im Philipperbrief in wechselnden Zusammenhängen immer wieder an. Jetzt macht sie Paulus zum zentralen Thema: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!“ (Phil 4,4) Der Glaubensgrund der Gemeinde soll Ursache ihrer Freude sein. „Hinter dem Wort des Paulus steht daher ein ganz bestimmtes Christus-Bild. Es ist nicht das Bild des strengen Richters... Vielmehr ist es das Bild des Heilandes, der unsere Wunden heilt, des Retters, der uns befreit von allen Ängsten und Selbstzweifeln. Paulus hat die faszinierende Erfahrung Jesu im Sinn, die sein Leben verändert und ihn mit einer tiefen Freude erfüllt hat“ (Anselm Grün, Die Freude wird vollkommen sein 118).

- „O Herz des Königs aller Welt“ (GL 549)
- „Nahe wollt der Herr uns sein“ (GL 617,1-5)

2. Psalmodie

Psalm 23

(GL 718 mit Kehrvers „Der Herr ist mein Hirt“) (V/A; nach Möglichkeit gesungen)

Psalm 31

„Auf dich allein ich baue, du lieber treuer Gott“ (GL 293)

3. Verkündigung

Lesung aus dem Brief an die Philipper (4,1-9)

Antwortgesang

Gesänge zur Auswahl (siehe Seite...)

Homilie

Zum Schluss seines Briefes singt Paulus das Lied von der Freude. Ludwig van Beethoven (+1827) hat es ihm nachgemacht und als Finale seiner Neunten Symphonie die „Ode an die Freude“ von Friedrich Schiller (+1805) ausgewählt und vertont: „Freude, schöner Götterfunken... Brüder, überm Sternenzelt muss ein lieber Vater wohnen.“

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit (4,4)

Solche Freude ist nicht Sache einer Stimmung, einer Laune oder des Alkohols. „Freut euch zu jeder Zeit!“ Ein Mann im Gefängnis schreibt es so. Und warum kann er so sagen?

Antwort: „Der Herr ist nahe.“ Weil Jesus Christus wiederkommt, die Welt vollendet und seine Freunde für ihre Treue belohnt – darum Freude, Freude, Freude!

„Gaudete“ nennt man den Dritten Advents-Sonntag. An diesem Sonntag wird bei der Messe die Epistel aus Philipper 4 gelesen.

„Der Herr ist nahe.“ Man kann das in dreifachem Sinn verstehen. Im Advent freuen wir uns auf die Ankunft Jesu Christi in der liturgischen Feier seiner Geburt an Weihnachten. Der einzelne Christ hofft, dass er in seinem Tod Jesus Christus persönlich begegnen wird und ihn von Angesicht zu Angesicht sehen wird. Und die ganze Menschheit erwartet, dass Jesus am Ende der Welt wiederkommen und seine Herrlichkeit vor aller Augen offenbaren wird. „Freut euch, der Herr ist nahe!“

Der französische Mathematiker und Philosoph Blaise Pascal (+1662) hat über eine mystische Gotteserfahrung berichtet. Nach seinem Tod fand man in einer Jacke ein Pergament eingenäht. Den Text darauf nennt man „Memorial“. Pascal schreibt: „Jahr der Gnade 1654, Montag 23. November... Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Nicht der Philosophen und Gelehrten... Gewissheit, Gewissheit, Freude, Gott Jesu Christi... Freude, Freude, Freude, Tränen der Freude!“ (Über die Religion 250).

Weil diese Freude für uns Christen typisch ist, deshalb muss sie auch ausstrahlen auf unsere Mitmenschen, müssen sie unsere „Güte“ erfahren.

Sorgt euch um nichts (4,6)

Was für eine Zumutung! Das Leben bringt Sorgen mit sich. Väter und Mütter und auch schon Kinder wissen davon. Paulus weiß es natürlich auch. Er schreibt im Gefängnis. Trotzdem: „Sorgt euch um nichts“!

In der Bergpredigt nennt Jesus eine ganze Reihe unserer Sorgen: Essen, Trinken, Kleidung, Leben. Er kennt sie, diese Sorgen. Und er sagt: „Sorgt euch nicht um euer Leben!“ (Mt 6,25). Er lässt nur *eine* Sorge gelten: Die Sorge um das Reich Gottes. Wenn wir uns darum bemühen, „dann wird uns alles andere dazugegeben“ (Mt 6,33).

Solche Sorglosigkeit traut Jesus uns zu. Und Paulus tut es auch. Bei den Heiligen kann man lernen, dass eine solche Freiheit und Sorglosigkeit möglich ist. Man braucht nur den Namen Franz von Assisi (+1226) nennen. In seiner totalen Armut wird er zum „Bruder Immerfroh“. Kurz vor seinem Sterben, schon erblindet, singt er seinen „Sonnengesang“: „Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein sind Ehre, Lob und Ruhm und aller Segen... Lob sei dir, Herr, durch unsern Bruder, den leiblichen Tod!“ (GL 285). Franz kann Gott loben und danken sogar für den Tod.

Der Gott des Friedens wird mit euch sein (4,9)

Nach den großartigen Worten über die Freude mahnt uns Paulus, wir sollen als Christen leben, wir sollen tun, was wir gehört und gelernt haben. Schließlich spricht der Apostel vom „Gott des Friedens“.

„Shalom, Friede!“ Das war die Botschaft bei der Geburt Jesu (Lk 2,14). Und so grüßt der Auferstandene seine Jünger: „Friede sei mit euch!“ (Joh 20,19).

Wenn wir heute vom Frieden reden, denken wir an den Unfrieden in weiten Teilen unserer Erde. Wir denken an Israel und die Palästinenser, an Irak, Iran, Pakistan, Afghanistan, an das Elend der Vertriebenen in Afrika. Und wir in Deutschland sind dankbar, dass wir seit über 60 Jahren in Frieden leben dürfen.

Guter Gott des Friedens, schenke unserer Welt den Frieden!

Zum Schluss ein persönliches Wort. Ich mag die Paulus-Epistel über die Freude besonders gern, weil ich an einem 3. Advents-Sonntag geboren bin. Auch damals hieß es: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!“

Bernhard Rieger

4. Lobgesang Mariens

- Magnificat (GL 689 mit Kehrvers GL 194 „So sehr hat Gott die Welt geliebt“) (V/A)
- Magnificat (GL 689 mit Kehrvers GL 688 „Danket dem Herrn“) (V/A)
- Magnificat-Lied: „Den Herren will ich loben“ (GL 261)

5. Gebet

Wechselgebet (siehe Seite...)

Vater unser

Wo die Freude aus der Nähe des Herrn lebendig ist, können wir frei werden von der quälenden Angst und Sorge. Wenn wir unsere Sorgen im Gebet vor Gott bringen, dann wandeln sie sich in Vertrauen. Durch das Gebet wird der Friede Gottes unser Herz und unsere Gedanken behüten. Mit dem Gebet des Herrn vertrauen wir uns dem guten Gott und Vater an:

Vater unser im Himmel... Denn dein ist das Reich...

Schlussgebet

Ewiger Gott.
Dein Sohn hat unser Leben geteilt,
hat Freude erfahren und Leid ertragen – wie wir.
Gib, dass wir in guten und in bösen Tagen
mit ihm verbunden bleiben.
Darum bitten durch ihn, Jesus Christus.

Messbuch 308

6. Abschluss

Segen/Segensbitte und Entlassung (siehe Seite...)
Marienlob: „Stern im Lebensmeere“ (GL 893,1.4.5)